

Dr. Piekorz
Stiftsprobst und Pfarrer

13b) Rotthalmünster Ndby. im Juli 1946
(Abgeschlossene am 23. Juni, dem Sonntag in der Fronleichnamsoktav)

Meine lieben Laubener Pfarrangehörigen und Leidensgenossen !

Jedem von Euch möchte ich zunächst aufrichtig danken für Eure lieben Worte, die Ihr mir wiederum gemidmet, und für alle Eure tatkräftige Unterstützung meiner Arbeit durch Unkostenbeiträge, Papier, Umschläge, Adressen und Nachrichten.

Nun muss ich Euch mitteilen, dass ich Rotthalmünster mit den Magdalenerinnen nächstens verlassen werde. 31 Schwestern waren noch vor dem Zusammenbruch auf Getrennten Wegen in 5 Klöstern der Diözese Passau untergekommen, 4 weitere in einem Lazarettzug in Reimlingen bei Nördlingen. Am 26. Juli 1945 konnten wir uns hier mit 35 Schwestern wieder vereinen in einer ehemaligen BDM Haushaltschule, die widerrechtlich auf kirchlichen Grund erbeutet war. Am 15. September schon setzte uns die Militärregierung wieder heraus, ein Infektionskrankenhaus für Zivilkranke wurde eingerichtet (meist Typhus, Diphtherie, Tuberkulose, Krätze, Geschlechtskrankheiten); 12 Schwestern übernahmen die Pflege, die übrigen wohnten mit mir sehr beengt in einem Privathaus. Wir haben nun 9 Monate gehofft und uns auf alle erdenkliche Weise abgemüht, dass dieses Haus für unsere heimatlosen Schwestern wieder freigemacht würde, damit auch unsere übrigen 19 Schwestern zu uns kommen können, die noch an 7 verschiedenen Stellen in Schlesien, Sachsen, Bayern und Westfalen versprengt sind. Wir mussten nun schmerzlich erkennen, dass das Haus in absehbarer Zeit für uns nicht frei werden wird, dass aber die körperliche und seelische Belastung für unsere darin tätigen Schwestern auf die Dauer untragbar wird. So haben wir uns schweren Herzens entschlossen, von hier wegzugehen. Wir werden in Haldenwang bei Burgau Kr. Günzburg/Donau, etwa 35 km. westlich von Augsburg im Auftrage von Frau Baronin Gutenberg für das Katholische Frauenhilfswerk zusammen mit dem Caritas-Verband Augsburg ein Heim für heimatlose Kriegsverwehrte einrichten. Wir können dort, dank des besonderen Entgegenkommens kirchlicher und staatlicher Stellen alle unsere verprengten Schwestern zusammenfassen. Das wird uns über die grossen Schwierigkeiten hinweghelfen, die auch dort auf uns warten. Selbst wenn wir dort nicht für immer bleiben können, so hoffen wir mit Gottes Hilfe doch, dort die letzte Gemeinschaft unseres 1230 Gegründeten Ordens zu heiligen Maria Magdalena von der Busse wieder zusammenzuführen und zu neuer Blüte bringen zu können. Wann der Umzug vollzogen wird, lässt sich noch nicht übersehen. Meine Anschrift bleibt vorläufig noch die alte.

Ihr könnt Euch denken, dass ich jetzt mit vielen Sorgen, Aufgaben und Reisen überladen bin, ein Umzug mit einer ganzen Klostergemeinschaft ist keine Kleinigkeit, für mich ist es seit Lauban mein siebenter Umzug. Ich will aber diese Rundbriefe an Euch trotzdem weiter aufrecht erhalten, weil ich weiss, wie sehr sie Euch in Eurer Not ein Stück lebendiger Heimat bedeuten. Nur um eines bitte ich Euch. Ich bekomme jetzt täglich 20-30 Postsendungen. Seid nicht böse, wenn ich da nicht jedem oder nicht ausführlich antworten kann. Schreibt mir bitte auch weiterhin Eure Gedanken und Sorgen und Ansichten und Fragen. Ich brauche Eure Briefe, um den Kontakt mit Euch nicht zu verlieren. Wenn ich diesen Rundbrief schreibe denke ich an jeden einzelnen von Euch, darum gelte er jedem auch als ein ganz persönlicher Brief von mir. Ich will jetzt auch in jedem Brief etwas

mehr, von den Magdalenerinnen und von mir berichtet, so dass ihr auch über uns selbst Bescheid wisst. Kurze Einzelantworten kann ich jetzt vorläufig nur in dringenden Fällen herausgehen lassen. Ich hoffe, nach Neuordnung der Lage der Schwestern wieder mehr Zeit auch für Einzelbriefe zu finden. Solange bitte ich um Eure Geduld und Nachsicht, und ich weiss, dass Ihr sie mir gern gewährt.

Aber noch eine Bitte muss ich aussprechen. Kann wage ich es zu tun. Aber Eure grosse Hilfsbereitschaft bei Beschaffung von Matritzen, Papier Umschlägen und einem Farbbande ermutigt mich. Beim Wegang von Roththalmünster muss ich leider meine Schreibmaschine zurückgeben, die mir hier nur geliehen war. Wie soll ich dann aber den grossen Briefwechsel durchführen? Wer von Euch könnte mir auf irgendeine Weise zu einer Schreibmaschine verhelfen, sei es leihweise, oder mietweise oder durch Kauf. Gott segene Eure Güte!

L s u b a n. Eine Laubnerin schickte soeben Nachricht: Seit Christi Himmelfahrt (30.5.46) ist ein Verbot gekommen, wonach kein Deutsche mehr aus Lauban heraus darf; ferner dass Herr Hermann Hoffmann, Schwager von Frau Elisabeth Hoffmann, geb. Schenke, Bürgermeister von Hennersdorf, Vater dreier kleiner Kinder, von den Polen erschossen worden ist. Über Lauban schreibt Herr Caspar, der 30 Jahre im R.A.W. Lauban tätig war und kürzlich aus Lauban herausgekommen ist: "Da Sie, Herr Propst, wohl über das einige Zeit zurückliegende bereits unterrichtet sein werden, so will ich mich auf das in letzter Zeit Vorgefallene beschränken. Das Verhalten der Polen ist nicht rücksichtsvoller geworden, ebenso ist die Unsicherheit, die Gefahr für Leib und Leben eher gestiegen, denn gefallen. Eine der schlimmsten Untaten der letzten Wochen ist die Zerstörung der gesamten Erbgräbnisstätten des Laubner Kommunalfriedhofes. In der Annahme, die Deutschen hätten in den alten Gräften noch grosse Reichtümer versteckt, hat man diese Gräfte gewaltsam geöffnet. Man hat die Deckplatten mit grossen Hämmern zerschlagen, die Denksteine, wenn sie auch nicht im Wege waren, sind dabei ebenfalls klein gemacht worden. Die Särge sind dabei dann aufgeschlagen worden und das Totengebein wurde herumgestreut. Nachdem man sich überzeugt hatte, dass diese Aktion sinnlos war, hat man alles so liegen lassen, wie man aufgehört hatte. Das Voraussetzen aus den Wohnungen, das nächtliche Plündern, verbunden mit Misshandlungen, Einkerkierungen und Bedrohungen nimmt ungehindert seinen Fortgang. Allerdings haben auch einige polnische Ladeninhaber durch dieses in seiner Tätigkeit ungehinderte Banditentum in letzter Zeit zu leiden. Auch bei ihnen wird eingebrochen und geraubt. Furchtbar ist der ungeheure Alkoholverbrauch. Es gibt wohl kein Volk der Erde, welches sich in einem solchen Dauer-rausch befindet. Betrunkene sieht man von den frühesten Morgenstunden bis in den späten Abend in den Strassen herumstürzen, vielfach mit Stich- und Schusswaffen versehen. Begibt die Nacht, so beginnt ein sinnloses Geschiesse in den Strassen. Auch dadurch sind schon Menschenverluste entstanden. Dazu kommt eine Dauerhetze in Film und Presse gegen alles Deutsche. Dass dann die Exzesse gegen die Deutschen nicht aufhören können, ist ja wohl verständlich. Ich bin auch dreimal auf offener Strasse überfallen und verprügelt worden, weil ich als Deutscher erkannt worden bin. Auch ganz besonders schmerzlich empfanden wir Deutschen, dass wir von jeder Nachrichtenübermittlung ausgeschlossen waren. Ausser ein paar eingeschmuggelten Briefen, was für die Überbringer natürlich mit Lebensgefahr verbunden war, bekamen wir nicht zu sehen und zu hören. Kein Rundfunk, keine Zeitung, keine Post. Man war abgeschlossen wie in einer Strafanstalt. Ein Jahr haben die Menschen hier geduldet, um ihre Heimat gerungen und gekämpft. Ihre leiblichen und seelischen Kräfte sind aber jetzt aufgebraucht. Es bleibt ihnen jetzt auch nur noch die Wahl zwischen Hungertod

oder dem Weg in die Fremde. Es sind da Männer darunter, an denen sich viele aufgerichtet haben. Ich nenne da nur zwei Namen Kantor Kalit, den Sie Herr Probst, wohl persönlich kennen und Stadtrat Springer. Es sind noch einige dieser Tapferen im Lande, ich nenne Herrn Dr. Köhlich, Herr Apotheker Dr. Franke Jan. und Herr Fleischermister Niekken. Sie haben durch ihre Haltung ihren bedrückten Schwestern und Brüdern viel Kraft gegeben. Aber auch ihre Tage sind gezählt. Ein ganz besonders tapf. er Mann ein Deutscher, wie er sein soll, war Dr. Köhlich. In seinem hohen Alter hat er keinen Weg, mochte er kilometerweit sein, gesenkt, wenn es galt, den Kranken Hilfe zu bringen. Von den Polen vier bis fünfmal von einer Unterkunft in die andere gejagt, eingekerkert, misshandelt, dass er Wochenlang auf Tod und Leben im Krankenhaus gelassen. Und wie hat er sein Gottvertrauen und seinen Mut verloren". Herr Lehrer Rosowce, der ebenfalls kürzlich aus Lauban herauskam, im Frack, als einzigem Bekleidungsstück aber gerade "passend", weil eben ein neues Enkeltöchterchen geboren war. Er schreibt: "Kalek haust in Antonius-Stift mit Kaplan Kluge, beides Prachtmenschen. Über alles muss man rühmen unsere Pastor Dächsel als Redner und in seiner Haltung. Ich war Kantor und ihn allein zu lassen, war das Schwerste, was ich überwinden musste. So wundert er unverdrossen von Lauban nach Langenöls, von Friedersdorf nach Lichtenau und Geibsdorf, den Talar eingewickelt unter dem Arm, unangesetzt den grossen Gefahren der Landstrasse preisgegeben. Die Toten müssen dabei oft 10 - 12 Tage auf ihn warten bei dem Massenaufgebot. Neugeborene sterben zumeist nach ein paar Wochen, da keine Milch. Zwei Fälle sind mir bekannt, wo die ohne Mütter begraben wurden, weil diese auf dem Wege zum Friedhof zur Arbeit weggeschleppt wurden." Der ebenfalls jetzt herausgekommene Zahnarzt Dr. Rassmann schreibt: "Wie ich am 8.9.45 aus russischer Gefangenschaft in Lauban entlassen wurde, war inzwischen ein polnischer Kreisarzt nach Bruban gekommen. Der legte seine schützende Hand auf all. ärztlichen und zahnärztlichen Einrichtungen, die damals noch von deutscher Seite nach Wiegungsthal sichergestellt worden waren. Seine Frau mit die Apotheko am Markt inne. Sie kau fen befe alles auf, besonders auch Diamanten. Sie nehmen englischen Sprachunterricht bei Frä. Kargo. Die "Chefin" des Kreisrathenhauses hat in ihrem ganzen Leben 4 Jahre die Schule besucht. Die Hauptsache ist bei ihr wie auch bei allen polnischen Krankenschwestern das Zigarettenrauchen. Der katholische Friedhof erfreut sich starker Belegung durch heimgewandene Neubürger aus dem Osten. Da die Hinterbliebenen nie die Zeit abwarten können, werden die Grabsteine sehr bald nach der Beerdigung aufgestellt. Die Folge davon ist, dass die Grabsteine bald umsinken und das mit Papierblumen und weissen Fähnchen "dekorierte" Grab bedecken. Oft werden auch die Grabsteine, (besonders Marmor) den deutschen Gräbern entwendet, beschrifteten und polnisch beschriftet." Frau Rasmann schreibt: "Mir selbst fehlt das Zusammenleben mit den armen und bedrückten Laubanern sehr. Fröh, wenn man zur Messe ging, war himmlische Ruhe, denn da schliefen die Polen ihren Rausch aus. Die Not und große Armut war schön, aber die stündliche Angst vor allen Kommanden hat sehr viel Nerven gekostet; man musste bei Tag und Nacht mit den unglaublichsten Dingen rechnen. Diese Angst hatten allerdings auch die meisten Polen voreinander. Es wurde fast täglich gebetet nach der heiligen Messe um glückliche Heimkehr, des Herrn Propstes und der Schwestern, bis plötzlich, (es möchte im Januar sein) das Gerücht sich verbreitete; Sie seien schon in Görnitz. Das war uns bestimmt ein Zeichen dafür, dass unsere Heimat bald frei wird, aber alles hatte sich umsonst gefreut. Die meisten bleiben nur deshalb noch in Lauban, weil sie Angst haben vor der erwarteten Katastlosigkeit, die sie bei der ersten Evakuierung im Februar bis Mai 45 zur Gänze ausgekostet haben. Am schwersten fiel uns wohl der Abschied von unsern guten Herrn

Kaplan. Ein Blutsturz war es nicht, was er hatte, aber sehr starkes Nasenbluten und er selbst hatte Spass daran, was alles aus dem Nasenbluten geworden ist. In Thiemendorf erzählte man, er sei wegen einer zerstückelten weiblichen Leiche ohnmächtig geworden. Herr Erzpriester Hadelst, vor 43 Jahren Kaplan in Lauban, zuletzt in Deutsch-Wette Kr. Neisse, von da ausgewiesen, aber im Januar nicht über die Neisse gelassen, schrieb uns ins Gästebuch aus dem XVIII Gesänge des Paradieses von Dante, der selbst Heimatlosigkeit und Verbannung erlitten hat:

"Verlassen wirst Du, was Du wert geschätzt, und dieser Pfeil wird dann zuerst Dir zeigen, wie schwer der Bogen des Exils verletzt. Dann wirst Du spüren, nach wie salzgen Teigen das fremde Brot schmeckt, und wie hart es ist, die fremden Treppen auf und ab zu steigen." -- Und Herr Kaplan Kluge schrieb uns:

"Ich habe eine Heimat so heilig schön.

Wer nicht darin geboren ist und hat sie nicht gesehn,
Der kennt sie nicht, dem ist sie nichts als Tand.

Mir aber, Heimat, bist Du heilig Land." ----

Herr Drogist Linke (Nikolaistr.) jetzt herausgekommen, schreibt:
"Wir meldeten uns alle beim Herrn Pastor Dächsel für einen Flüchtlingszug an. Herr Pastor Dächsel hat sich der grossen opferwilligen Arbeit gewidmet, alle durchziehenden Flüchtlinge zu sammeln und für deren ungestörten Weg nach dem Bahnhof zu sorgen. Einzelne ziehende Flüchtlinge werden meistens ausgeplündert. Herr Pastor Dächsel besorgt Fahrkarten und regelt die Gepäckbeförderung, indem er geeignete Massnahmen trifft, die einen hohen persönlichen Opfermut voraussetzen." -- In der Ziegler-schule wurde eine Schule für Polen errichtet. -- Das St. Antonius-Stift ist jetzt Waisenhaus für polnische Kinder. Die alten und gebrechlichen Deutschen wurden nach Schönburg geschafft. -- Herr Pfarrer Zach in Marklissa darf nicht predigen. -- Herr Prälat Hemmer, Schmottseiffen, ist von 16 polnischen Spezialisten drei Tage lang ausgeplündert worden. -- Herr Pfarrer Pietsch, Hennersdorf ist schon zweimal geplündert worden. Neu-lich kam er wie ein Landstreicher in Lauben an mit völlig zerlumpter Hose und Jacke, das einzige, was man ihm gelassen hatte. -- Im Mai war jeder Abend Malandacht im Antonius-Stift, die Kapelle war voll. -- Herr Kaplan Kluge ermuntert immer wieder die Abziehenden, sie sollten sich bald bei mir melden, damit eine zentrale Stelle Beschöid weiss über den Verbleib aller Laubaner. -- Meine Rundbriefe vom Januar, Februar und März sind in Lauban bekannt geworden und haben manchen geholfen, Angehörige oder Bekannte zu finden. -- Beim Kreis-Krankenhaus war in der Kampfzeit ein neuer Friedhof angelegt worden, auf dem die Opfer der Kämpfe beerdigt wurden, ein schöner Ehrenfriedhof. Auf Anordnung der Polen wurden die Kreuze verbrannt und die Gräber dem Erdboden gleichgemacht. -- Der polnische Nachfolger von Herrn Rev. Förster Klodwig ist mit seinem Begleiter durch eine Mine getötet worden. -- Bei den Magdalenerinnen im Hause von Dr. Hansch in Lauban ist kürzlich wieder einmal eingebrochen und geplündert worden. Schwester Marianne wurde das Fahrrad gestohlen, das sie von einem Polen erhalten hatte, und mit dem sie nach Sächs. Haugsdorf fuhr, um die Leute im dortigen Altersheim zu versorgen. -- Die polnischen Bischöfe haben kürzlich auf einer Konferenz in Tschonstochau die Beseitigung der Schreckenszustände in Polen verlangt; das Leben vieler Menschen, oft ganzer Familien sei bedroht, viele Personen, sogar Frauen und Kinder, ganze Bauernhöfe und Ortschaften seien solchen Schreckenszuständen ausgesetzt.

Verschiedenes. Herr Georg Spachowsky, Am Anger 23, war im Februar 45 mit dem Teil-Berzart Kreis-Frankenhaus nach Bautzen evakuiert worden. Wer war damals mit dabei und weise Bescheid, wohin Herr Spachowsky weiter gekommen sein mag? - Im April-Bandbrief waren die Eltern eines Kindes Horst Schw. rztach besucht worden. Die Mutter ist nun durch diesen Bandbrief befunden worden. - Eine Leubnerin hatte im Frühjahr vorigen Jahres während der Kampfevakuation ihren Pelzmantel bei einer Frau im Sudetenland verlohrt. Diese Frau hat bei der kirchlichen Ausweisung aus der Tschechoslowakei den Pelzmantel mitgenommen. Jetzt hat sie durch den April-Bandbrief die Anschrift der in März 1946 aus Lauban herausgegebenen Frau entdeckt, die - völlig mittellos - nun wenigstens ihren Pelzmantel erhält! - Stephan Deicheel, iz frankösischer Kriegsgefangenschaft in Chartres, konnte seinen Vater, Staatsinspektor Hauptmann Deichsel, aus einem anderen Lager in das seinige versetzen lassen, wo es in vielen besser ist als in früheren Lager. Vater und Sohn liegen nun nebeneinander. Der Vater ist im Büro beschräftigt, der Sohn studiert mit vielen anderen Kriegsgefangenen Theologie, allerdings unter primitivsten Verhältnissen. - Herr Johannes Gottschalk (Sohn von Herrn Hauptlehrer Gottschalk, Viktorstr.) und Klaus Goerke (Sohn von Herrn Steuerinspektor Goerke, Breitestr.) haben sich bei ihren Eltern aus russischer Kriegsgefangenschaft in Russland gemeldet. - Frau v. Linziedel, die Mutter von Herrn Rechtsanwalt von Einsiedel, ist zum Glück nicht gestorben, sondern befindet sich in einem Altersheim in Halbenfort. - Deswegen lebt auch noch Herr Oberstudiendirektor Müller. - Ihr werdet hoffentlich Verständnis dafür haben, dass bei der heutigen Lage nicht jede Nachricht sich als richtig bestätigt. Oft entstehen sinnlose Gerüchte, die sich nicht als nachprüfbar lassen. - Aus der Gegend von Magdeburg schreibt ein Leubner: "Besonders schwer leidet das Gefühl auf uns Schlesiern, überall als lästige "Ausländer" nur gelüdet zu sein und so können wir uns von Tag zu Tag mehr noch unserer wünschlichen Heimat." - Ein protestantischer Leubner schreibt: "Sie berüchten, in welcher weiten Entfernung sich die Konfessionen gegenseitig helfen und trösten. Evangelische Geistliche walten in katholischen Kirchen ihres Amtes, katholische Priester betreuen ihre Gemeinde in evangelischen Gotteshäusern. Ich glaube, daran wird unser Herrgott mehr Freude haben, als in vielen was wir in vergangenen Tagen in diesen Punkt bewusst oder unbewusst gestündigt haben." - Beten wir füreinander, dass wir einander lieben und in der Liebe eins seien, wie Jesus Christus es will. - Ein besonders tiefes Leid hat die Familie Joachim getroffen (Staatsarchitekt, Neulandstr.) Sie waren zuerst mit den Eltern von Frau Joachim in den Sudetenland geflüchtet, im Juli/August wieder nach Lauban zurückgekehrt und lebten arbeitslos unter den bekanntesten schlichten Verhältnissen. Am 26. November starb dort der Vater von Frau Joachim. Durch Verkauf von Vaters Kleidung konnten sie eine ärmtliche Beerdigung ermöglichen. Herr Joachim arbeitete bei der Instandsetzung der Pfarrkirche als Zimmermann. Norbert war Oberminister und hielt alle Jungens gut zusammen, die wie Kletten an ihm hingen. Das schöne Haus von Joachim war abgebrannt, so leben hatten sie nichts mehr, so verließen sie am 29. April 1946 Lauban. Die schwerkranke Mutter von Frau Joachim starb dann am 19. Mai 1946 in Seesen in der evangelischen Zone. am 30. Mai, an Himmelfahrtstage starb in Hildesheim auch Herr Joachim. Er wog nur noch 60 Pfund. Bei vollem Bewusstsein empfing er die heiligen Sakramente und bet am Betschriftens seiner Angehörigen. Frau Joachim schreibt: "Er war durch alles Leid so tief fromm geworden, dass sich jeder an ihm röhren konnte, nie eine Klage oder eine Ungeduld. Er war einer jenen stillen Helden, von denen die Welt nichts weiss. Nun ist Gott allein unser Vater. Er wird uns nicht verlassen und wir haben es uns an Sterbebett unseres liebsten Menschen belobt, stets so zu leben das uns einst ein seliges Wiedersehen ohne Trennung beschließen möge. Trotz all dem Leid glaube ich fest, dass denen, die Gott liebt, alles zum besten gereichen wird. Dass wir stets der Liebe Gottes würdig seien, soll unsere erste Sorge sein." Herr Joachim hat das wunder-

schöne Ehrenmal für unsere Gefallenen in unserer Pfarrkirche unentgeltlich geplant und durchgeführt. In tiefer Dankbarkeit beten wir für ihn und seine Familie, der wir unser wärmstes Mitgefühl entgegenbringen.

Immer wieder bitte ich, sendet alle verfügbaren Anschriften oder Anschriftenänderungen von Leubanern an mich, damit ich hier möglichst vielen helfen kann, ihre Angehörigen und Bekannten wiederzufinden. Für später ist an ein gedrucktes Adressenverzeichnis aller Leubaner gedacht. Es wird gebeten, immer folgende Angaben zu machen: Name, Vorname, Stand, frühere Wohnung in Leuban, jetzige Wohnung.

Man wartet Ihr noch auf einise Worte, die uns das Dunkel unserer Tage aufhellen sollen. Ihr habt nicht mehr die Hemmung, die manche früher hatten: "Ach, der Geistliche hat leicht reden, der steckt ja nicht in unserer Not." Ein Gemeindevorstand schrieb mir dieser Tage: "Ich muss es schon ehrlich sagen - wir beherzigen Ihre priesterlichen Worte bestimmt mehr als eine in der Heimatkirche gehörte Predigt. Ihr habt es heute erfahren und Ihr wisst es längst, den heimatischen Schwestern und Priestern geht es nicht anders als den heimatischen Glaubigen. Aber die Magdalenerinnen und ich danken Gott, dass wir Zuerst mit Euch teilen dürfen. Am Sonntag, den 2. Juni fand in dem uralten berühmten Marien-Talldorfstort Altötting eine Wallfahrt der Heimatlosen" statt. Schlesier und Sudetendeutsche waren von weit und breit herbeigeströmt. Ich hatte die grosse Freude, etwa 30 - 40 Leubaner zu treffen, darunter auch Herrn Sanitätsrat Dr. Hensch, der kurz vorher 37 Jahre geworden war. Der Eindruck der Wallfahrt war überwältigend, auch auf die Einheimischen (unser Lastwagenführer, der 30 Personen befördert hatte, erliess uns den ganzen Fahrpreis von 160.-RM) 1st Dominik Prokop O.S.B. aus Braunau, Böhmen, selber Flüchtling, langjähriger väterlicher Freund unseres lieben Kaplan Kluge, hier ein Pentafinalant. Ich durfte dabei die weiten Hallen der Basilika füllen. Ich sprach über das Thema: "O Mutter, so komm, hilf beten mir - um das Recht auf meine Heimat. O Mutter, so komm, hilf leiden mir - im Unrecht meiner Heimatlosigkeit!"

Vor kurzen sprach (laut "Passauer Neuer Presse" vom 18. Juni 1946) bei der Einweihung eines Kinderheims für Flüchtlinge der Militär-souverneur von Passau, Major Snapp, er habe erstaunlich wenig Verständnis für Flüchtlinge vorgefunden und wäre nicht erstaunt, wenn die Flüchtlinge aus Selbstverhaltungstriebe diese abweisende Haltung auf die Dauer nicht ruhig hinnehmen würden. Es wird also auch von dieser Seite anerkannt, dass die Flüchtlinge auch für ihr gutes Recht sich einsetzen dürfen und sich nicht einfach alles gefallen lassen müssen. In Gnan Opf. haben die Flüchtlinge bei der dortigen Firmung dem Hochwürdigsten Herrn Bischof von Regensburg ihre Sorgen vorgebracht durch eine Abordnung, der auch Herr Rev. Förster I.R. Bartsch aus Leuban angehörte. So treten wir füreinander ein, dass Recht auch den Entrechteten werde. Manchess Unrecht wird so leicht nicht abgeschafft werden können. Um es zu meistern und wenigstens für unsere Seele nutzbringend zu machen, beten wir füreinander mit dem Dichter Franz Johannes Weinrich:

"DU ZUFLUCHT DER FLÜCHTLINGE, bitte für sie. Denn du weisst, wie es ist, wenn man Jährlings aus der Heimat aufbrechen muss, wenn man aus ihr vertrieben wird. Wie endlos der Weg in die Fremde. Wie zahlreich die Steine, daran die Flüsse stossen. Wie zahllos die steinernen Herzen, von denen man immer tiefer ins Elend gesteinigt wird. Du kennst die Unschlüssigkeit, wohin man seine Schritte lenken, die Ungewissheit, wohin man sein Haupt legen und wie man sein Leben fristen soll. O Da Martyrin der wunden Flüsse und des angstgepeinigten Herzens, bitte für alle Flüchtlinge! Ihre Zahl ist grösser als die Schar, die dem Lamm folgt. Wie Kerricht legt man sie aus ihrem Lande. Oft können sie Gott nicht mehr loben und bitten, weil sie den

Knebel des Haders im Munde haben und weil ihr Herz Tüchelt und ohnmächtigen Hasses voll. Du bist ihre letzte Zuflucht, O breite deinen Mantel über sie aus. Lindere ihre Schmerzen. Mildere ihr Bangen. Lass sie sich anweinen an deinen Herzen. Tröste sie! Hilf ihnen eine Ruhestatt finden. Hilf uns, sie ihnen zu bereiten, dass sie sie lieben können und ihnen zur neuen Heimat wird. Weigs dich allen. Halt sie an Kleide und halt sie am Herzen, damit sie nicht von der endlichen Flucht auf die unendliche kommen. Von der Flucht der Erde auf die Flucht der Seele. Von der Flucht vor den Menschen auf die Flucht vor Gott!

DU MUTTER DER HEIMTLOSEN, bitte für sie. Denn du weisst, die Fremde spricht eine andere Sprache, und die des Herrns schweigt nur oft ganz. Du weisst, wie die Fremde frieren und schauern, ja grausam macht. Dass die Bitterkräuter Verlassenheit und Trostlosigkeit am häufigsten wachsen dort. Du kennst das verzehrende Heimweh nach der verlorenen Heimat. Du weisst, wie die Füsse auf fremden Böden wandeln. Das Herz den Weg nach Hause läßt. Mutter, was soll werden, wenn unsere Herzen die Cherubim des Bösen sind und den Heimatlosen der Ausgang zum kleinen Paradies, zu einer neuen Heimat verwehren! Gedanke deiner Herbergsuche im ewentlichen Betlehem und im Lande Gosen in Ägypten. Gedenk der Armut des Stalles und der Kälte, und Lieblosigkeit der Menschen. Gedenk aber auch der heiligen Kraft und Gnade, die dich allen Ungemach und jede Bitterkeit standhaft ertragen liess. Bitte für die Heimat- und Obdachlosen und wende ihnen diese Gnade zu. Hilf sie erfüllen mit der Kraft von oben. Moch, dass wir, ihre trotz allem glücklicheren Brüder, mit ihnen froh unsere Stätte teilen, die ja keine bleibende ist. Und dass uns allen einst die ewige Heimat ihre schönsten Boten entsenden, die uns das Salz und Brot der ewigen Gastfreundschaft Gottes anbieten.

DU STERN DER WUNDERN, bitte für sie. Drei Tage lang hast du dein Kind gesucht, das aber in dem war, was seines Vaters ist. O gedanke deiner Schmerzen und bitte für alle Mütter, die ihre Kinder - alle Kinder, die ihre Mütter suchen. Die überstürzte Flucht und die Grausamkeit des Menschen haben sie voneinander gerissen. In dem sind sie, was des Teufels ist, wenn man Gott nicht zu Hilfe ruft: im Blend der Landstrasse, ausgesetzt in der Wüste von Menschenherzen aus Stein, preisgegeben der grössten Not, Leuchte allen, die suche, auf dass sie wiedertreffen. Leuchte der Schritten der Väter, die zu ihren Frauen und Kindern unterwege. Segne die Sehnsucht und den Kummer derer, die sich nicht selber aufsuchen können, weil sie krank oder gefangen sind. Leuchte endlich auch allen, die deinen Sohn verloren haben und nun ruhe- und führerlos irren. O Mutter, nimm sie bei der Hand; denn du weisst, wo dein Sohn ist! In dem Zehnhaus, das er ertörtet und wo er selber die Speise. Indem, was sein himmlischer Vater durch ihn geoffenbart hat! Im Glauben an den ewigen, allwissenden, allmächtigen, unendlichen, guten, gerechten, barmherzigen wahren Gott!

DU KÖNIGIN DES WEITLICHEN, bitte für uns. Du Herrin des Himmels und allerer, die darin seine erhabene Liturgie mitfeiern: der Engel und Heiligen, die sich voll göttlicher Anmut vor dem lebendigen Gott nach der himmlischen Ordnung neigen. Die Herrschaft des apokalyptischen Tieres ist nicht mehr fern; denn schon ist auf dem Wege, wodurch und worüber es herrschen wird. Und schon ist auch die Kraft gefunden, womit es sein Wundern wirken kann. Sie ist ein Teil von jeher Kraft, wodurch der Schöpfer den Gang der Sphären bewirkt, die Leuchtfener der Welten unterhält, die Feueröfen der Welt heizt. In seiner Hand ist sie die Macht zugegender Liebe. Doch in den Händen des Tieres bricht sie aus wie ein wildes Tier und führt die furchtbarste Vernichtung herbei. Verhindere, o Königin des Weltalls, dass unsere Erde, die Perle deiner Perlen, die einzige des ungeschorenen Strahlenkrantes, die mit dem Zeichen des Menschensohnes beschnückt ist, durch den gewalttätigsten Anschlag Satans und seines frevelnden Schülers und Helfershelfers, des Menschen, jemals oder doch nicht so jäh und unversehens aus dem Dienen herausgebrochen wird, dass der

weitaus grösste Teil der Menschheit ganz unvorbereitet, tief in Sünden, vor dem Richterstuhl des Herrn erscheinen muss. Wohl hat uns dein Sohn gewarnt, er werde so heimlich kommen wie ein Dieb in der Nacht. Aber bitte für unsere Erde und bewahre die Menschheit durch deine Liebe - das Tier vernichte durch deine Macht!

Herzlichste Segensgrüsse

Ihrer getreuer

Propst Dr. Piekorz

A. Weitere Anschriften von Laubauern in der Zerstreuung:

H.u.Fr. Adamek mit Sohn Werner (Krausestr.2) Gammertingen/Hohenzollern; Fam. Hermann Alex (Schäfersacker-Neustr.) Abg.Gymnasiumstr.; Fr. Liselotte Anders, geb. Blechl (Bismarckstr.b.Merfeld) Hain, Post Küps Nr.6; H.u.Fr. Arnät (Fahrradgeschäft) Altenseelbach 139 Post Neunkirchen Kr.Siegen; Fr. Ruth Arnät m.3 Kindern (Langengasse 5) A. Archivist, 6a; Lehrer Bruno Bachmann m.Frau u.Sohn in Stuttgart-West Billmannstr.1; Fam. Kurt Baier (Teckn.Rb. Insp.Neuestr.) Hüttenbach Kr.Lauf/Pegnitz Nr.45; Baumann Norbert (Seecktstr.) Tunau b.Westerland/Sylt, Lager 26; Vater ebenda in Gefangensch.; Fr. Ida Baungart (Bahnhofstr.) Frch; Fam. Paul Behnisch (Neustr.13) Bad Abbach Kr. Kelheim Neb.Bad-Hotel; Oskar Beer u. Fr. Wanda; geb. Kottner m. Söhnen Horst u. Hans u. Fr. Anna Kottner, geb. Milbrich (Lichtenu) Holenbrunn b. Wunsiedel, Fichtelgeb. Bahnhofsgebäude; Fr. Christ. Hermann (Bismarckstr.) Ostritz O.L. Markt 66, Eltern Max Bergmann in Erfurt Rudolfstr.; 8 b. Brendel; Fr. Elisabeth Betz m. Töchtern Gerda u. Liselotte (Falkstr 2) Hain Post Küps Off. Nr. 4; Fr. Herta Bittner (Weidenstr. 22a-Köchin im RAW) Frch; H. Paul Blaskoda u. Frau (Breitestr.14) Dörlau b. Halle, Ostraustr.14a; Fr. Röhm m. Tochter Fr. Hildegard Gebhardt u. Kindern (Nikolaistr. "Gute Quelle" bzw. Greiffenbergerstr. b. Bäckmstr. Wende) Breunings Kr. Schlächtern/Hessen; Fr. Erna Brandt m. Mutter u. Töchtern (Wiesenbergstr.) Ludwigsburg/Vtbg. Wilhelmstr 41; H. Karl Brand (Grüner Weg) Frankfurt/Main, Heiligkreuzgasse 17, Frau noch in Techechei; Fam. Brieser (Birkenstr.) Frch; H. Julius Briesenmeister (Seecktstr.20) Dachau; Fr. Gertrud Brückner, geb. Fischer m. Tochter Ursula u. Enkeltocht. Heiderose (Nikolaistr.8) Harbach P. Osterhofen b. Meiningen; H. Hans Brückner in Rittergut Hoppensen Kr. Einbeck Süd-Hannov.; H. Schulrat Brückner in Heiger-Dillkreis, Jahnstrasse-Notheim; H. u. Fr. Brüller (Lichtenau) Hainowald 69 Kr. Zittau, Rittergut; H. Kurt Brühr m. Tochter Erika und Fr. Herta Liebig, geb. Brühr (Neustr.9) München-Freimann, RLager Jar.10; Fam. Max Casper (RAW Lauban) Sulzbach Kr. Kempten/Allgäu Eizisried 166 b. Taufertshofer; Fr. E. Clemens in Cappel Neufeld 17 Kr. Wesermünde b. Tants; Fr. Erika Conrad u. Mutter Zittau/Sa. Lessingstr.8 b. Heber; Fr. Charlotta Dauselt m. Kind (A. Naumburgerstr.) Wilhelmsdorf 69 b. Emskirchen Mifr.; H. u. Fr. Degwer (Kerzdorf b. Krah) Frch; H. Otto Dietrich u. Frau (Reichsbank) Depoldowitz 38 P. Deschinitz Kr. Eisenstein/Böhmerw.; Fr. Margarete Döring (Görlitzerstr 20 - Büro Reformhaus Förster) Moos b. Amberg Nr.2; H. Alfred Dröher (Börnerstr 6) Leesten Nr. 7, Bamberg/Land; Fam Ebersbach (Fuhrgesch. Weberstr) Loxstedt Kr. Wesermünde Keilstr. bei Hinrich;

1) Abg.=Amberg Oberpfalz; 2) Frch.=Frauenaurach b.Erlangen RB Lager

Heinrich Thret (Langengasse) Ostritz/S. Am Hang 286 f; H. Bruno Elger u. Fr. Litz, geb. Nicht (Friesenbergstr. 25) Wöham 43 P. Schönburg, Kr. Griesbach/Rott Nöby.; Fr. Anneliese Elsher (Schreibersdorf) Reuth, P. Schönburg-Thalling b. Sickinger; Fr. Margarete Endler (Op-tiker-Kreuzkirche) Zittau/Sa. Inn. Töberstr. 34; Lehrer Gottfried Ermel u. Frau in Jahnendorf Kr. Zittau, Kurort; Reg. Rat Euustin (Ar-beltsamt) Zittau/Sa. Klosterstr. 4; Fr. Fiebiger m. 3 Kd. (Pulver-busch) Freh; Fr. Elli Franke (Greiffenbergstr. beschäft. b. Fern-ant) Breunings Kr. Schlüchtern/Hessen; Fr. Friedel Fritsche (Talk-str.) Malsenberg Obby. Post Engelsberg; Fam. Gustav u. Rudolf Fröbrich (Grüner Weg) Fröh; H. u. Fr. Frömter (N. A. L.) Fren; Fr. He-lene Frommolt, geb. Stender m. Sohn Walter (Richterstr. 10) Harbach P. Osterhofen Nöby. b. Martin Grün; Fam. v. Fürstenmühl (Hoher Weg) Fahrtenholz Gem. Hundsn Kr. Harburg Reg. Bez. Lüneburg; H. Hugo Gaer-tig (Drogerie, Fr. Wila. Pl.) Seetz b. Karlstedt Vestprignitz b. Koch; H. Gättnner u. Fr. Geb. Siegmund (Breitestr.) Langelshelm b. Gos-ler/Harz Meisterstr. 83; Fr. Helene Gebauer (Poststr. 13) Hirschau Kr. Amberg Opf. Koloniestr. 12; Fr. Charlotte Geike m. Kd. Inge (O. A. L. (22 J.) m. Kd. Dieter in Abg. Kochkellerstr. 2; Fr. Anna Gessner (71 J.) Abg. Vondersittstr. 19 bei Mayer; Fr. Anneliese Glados (22 J.) Abg; Fr. Ursula Gläser (Schramkeweg 3) Zittau/Sa. Christian-Annkirchen b. Wilschhofen Nöby. b. Bernkopf; Fam. Bruno Grau m. Tochter Margarete u. Stieftochter Gerda Kunze m. Kd. Christa (Verkmstr. i. R. Hoher Weg 8) Hüttenbach Kr. Lauf/Pegnitz, Schloss; Fr. Meta Gra-mann (Hutgesch. Naumburgerstr.) Wildenberg Kr. Kronach Nr. 18 Off. H. u. Fr. Gress (Reichsbahninsp. A. Nikolaistr. b. Bäckmstr. Lange) Af-ham 66 Post Nittich Kr. Griesbach/Rott; Maria, Maria Günther (73 J.) Abg. Georgenstr. 53; Fr. Elise Günzel, geb. Schubert m. Kd. Joachim, Fr. Hulda Günzel, geb. Heller, Fam. Martin Günzel, Bäckmstr. (Kerzdorf, Markl. Chaussee 28) Thalling 86 Post Schönburg Nöby. Kr. Griesbach/Rott; Fr. Margarete Hänsel, geb. Schilling m. Kindern u. Matter Fr. Anna Schilling (Naumburgerstr.) Pramsdorf 17 Kr. Jericho/Brandenburg b. Heese; Herr Hantke u. Fr. Julia, geb. Geisler (Eisengeschäft) Frank-furt/Main Süd, Moerfelder Landstr. 125; H. Hugo Haude (Drosselweg 2) Merkers/Rhön, Casino, Zimmer 23 "Winterhall" Calbergbau, Familie in Hondelage 90 b. Braunschweig, dort auch Herr Kerchow u. Herr Wandel (Schwzger u. Schwiegervater v. Herrn H.); Rektor Heidrich u. Frau in Reutlingen, Kaiserstr. 47; Bäcker Walter Reinheimer; H. Karl Heinig (Bismarck-str. 18) u. Hery Otto Heinig u. Frau (Haide 5) Gauaschach 97üb. Karl-stadt/Mainfr.; Fr. Gertrud Heller (Geschäftsinhab. Kerzd. Markl. Ch. 28) Thalling P. Schönburg Nöby. Kr. Griesbach/Rott; Fr. Anna Hennig (Mechan. Weberei) Theisau 39 Post Mainrod Of. b. Frau Fiedler; Fr. Hergesell m. Tochter Ilse (Weberstr.) Schlegel b. Hirschfelde O. L. Nr. 124; Fr. Helene Hergesell (Nikolai-promenade) Berg Post Schmidham Nöby. Pfarrhaus; H. Herbert Herzog (Hoh. Weg 6 -Langenöls) Arolsen Waldeck) Altes Schloss; Ida Hoffmann (Neuestr. 11) Abg. Löwenthalstr. 3; H. Paul Hoffmann u. Fr. Frieda mit Tochter Ingo (Haackstr. 3) Koll-menstüd 39 P. Schönburg/Thalling Kr. Griesbach/Rott; Schneidermstr. Holeywa (Kerzdorf) Altensittichenbach-Hersbruck 131; H. Alfred Hübner Schweitzer, 43 J.) Adlholz 8 Kr. Abg.; Fam. Walter Jaeschke (Garten-str.) Reichenbach/Pils Kreis Esslingen, Landhaus Otto; Frau Jakob (Nikolaistr. Korbwarengesch.) Hildesheim, näh. Ansh. unbekannt; Fr.

Ida Jakob (Neuestr.) Abg. Zeughausstr. 4, Marienheim; Fr. Else Jentsch
m. Tochter Waltraud (Fischerstr. 31) Abg. Rezerstr. 5; Fam. Joachim
(Neulandstr.) Volkershoim 124 Dr. Sandersheim bei Hoffmeister; Fam.
Joseph (Tarsenstr.) Frch.; Fr. Maria Kabeth m. 5 Kindern (Nikolai-
platz 6) Neunhufe 1 bei Amberg Off.; Herr Kautz u. Frau (kommiss.
Bürgermstr. in Lauban währ. d. russ. Besetzung); in Markneukirchen Vogt-
ld.; Fr. Frieda u. Fr. Thea Keiling (Kenestr. 2) Bienenitz b. Görlitz
Promenadenstr. 81; H. Johannes Kiesel (76 J.) Abg. Ziegelgasse 40;
Fr. Edith Killian (Lichtenau) Zittau, Beeethovenstr. 5; H. Georg Kindler
u. Fr. Irmgard, geb. Rhan (Eisenbahnheifer, Mittelstr. 10) Mitterrohr 47
b. Löw, Kr. Griesbach, Röttal; Frau Kintischer m. Sohn u. Tochter (Zeid-
lerstr.) Frch.; Fr. Maria Klant (A. Nikolaistr. b. Bäckmstr. Lange)
Abg. Bäumelstr. 31 b. Röder; Herr Herbert Klein (Samenbndl. Frauen-
str.) Sachau Post Solple/Garadlegen; H. Richard Kluge (Kerzdorfer-
str. 12) Breunschweig; Fam. Georg Knäsehe (Bismarckstr. 14) Trautmanns-
hofen 40a Post Lauternhofen Off.; Fam. Nobloch (Greiffenbergstr. 12)
Leer/Ostfriesland; Fr. Irmgard Knoppl, geb. Palmer (Kreuzgasse 1)
München-Freimann, RBLager; Fr. Christa Kober, geb. Witschel m. Tante
Fr. Helene Witschel Görlitz, Kröhlstr. 45; H. Malermstr. Köhler u.
Frau m. Frau Kümml (Fischerstr. 26) Abg. Auf der Warth 12 Hhs.;
H. Werner Kromer (18 J. Pulverbusch 6) Freudenberg Kr. Amberg b. Berg-
hof; H. Erich Kuchler u. Frau m. Töchtern Gerda u. Ingeborg (Bis-
marckstr. 16) Weilmühl. 23 b. Landshut Wäby.; Fr. Dr. Kügler m. Kindern
(Frauenstr.) Malente/Ostfriesland; Fam. Kühn (Kohlengesch.) Kirch-
hilfe Post Schmallebenberg/Sauerland; Fr. Charlotte Kühne, geb. Palmer
(Weberstr.) Unterrohr 93 Kr. Griesbach/Röttal; Herr Hans Juntze
(Breitestr.) Weimar, Gramachstr. 48; H. Kirchenmusikdirektor Wilhelm
Kunze u. Frau (Falkstr.) Elsiloth/Oldenburger, Am Tiedeheaven b. Chr.
Kölnen; Fr. Gertrud Lehmann (Postassistent. i. R.) Zittau/Sa. Max Lange-
str. 19; Fr. Klara Lenfeld m. Sohn Karl-Heinz (Greiffenbergstr.)
Weisswasser O. L. Knappenweg 2; Fam. Leithold (Vorwerkstr. 31) München-
Freimann, RBLager; Fr. Marianne Leuchtmann m. Kindern in Eisleben,
Mittelschulplatz 5; H. Josef u. Fr. Marie Liebich (Bez. Schornstein-
fegestr. Courbierestr. 34 - Schwiegerel. v. Fr. Johanna Liebich, gen.
Strump-Kunze, die mit Sohn in Guben ist) Grettstadt 41, Kr. Schwein-
furt/Bayern; H. Alfred Liewald, (Grundgasse 3) München 13, Clemens-
str. 123 b. Ramler; Fr. Charlotte Lindner, geb. Richter (Hoher Weg 37)
Frch.; Fam. Karl Linsel (Kerzd. Bahnhofstr.) Frch.; Herr Rudolf Link
u. Frau (Drogeriebes. Nikolaistr.) Altenseelbach 136 Post Neunkir-
chen Kr. Siegen; Fam. Karl Lucas (N. d. L.-beschäft. bei Fa. Mosler)
Schönbrunn Post Wunsiedel Off.; Fam. Ludwig (Börsenhalle) m. Töchtern
Dora u. Elfriede Petsch, (Bertelsdorf) Gr. Kerben b. Frankfurt/Main
Fr. Anna Lux (Kerzdorf) Gündelkofen 2, Kr. Landshut Wäby; Frau Oberin
Magdalena der Grauen Schwestern und Schwester Caspar (Antonius-
Stift) Hamburg 11, Pastorenstr. 3; Fam. August Martini (Naumburger-
str. 7) Zenting Post Grafenau Ortsteil Gessenrodt, Bayr. Wald; Frau
Matuschke w. d. Horst, Manfred, Ursula (Bertelsdorf) Frch.; Herr Pa-
stor May m. Familie Schweina/Thür. August Bebelstr. 13; Herr Verner
Mehmert (Bertelsdorf-Mühle) Hamburg-Lehmal Glashütterweg; Fr. Mar-
garete Meissner, geb. Luhn m. Schwester Fril. Luhn (Markt-Sächs. Lein-
wandgesch.) Sonnerz, Kr. Schluchtern/Hessen, Altersheim; Fam. Heinz
Menzel (Likörfabrik Weberstr.) Hameln/Weser, Klütstr. 21, I; Fr. Elsa
Winkel m. Töchtern Ingetraud u. Brigitte u. Mutter Fr. Klara Herzig
u. Kd. Manfred Kliment (Nikolai prom. 5a) in Hähnichen Kr. Weisswasser
O. L.; Frau Berta u. Fril. Erna Mosis (Kerzdorf) Gündelkofen 2 Kr.

Landschaft Naby; Frau Müller u. Id. Grate u. Komete (Bartelsdorf) Frch; H. u. Fr. Nagel (Kichterstr. - Geschäft Lessing) Löben/Sa. Vorwerkstr. 6; H. Josef Neumann u. Fr. Emma u. Enkelke, Helm; (Schneidernstr., Vorwerkstr.) Schnaittenbach Opf. Rosenbüchle, 7; H. Otto Nennann (Stadtsekretär, Wallstr. 4) Rothkirchen 134 Ir. Bromach dir.; H. Kurt u. Fr. Frieda Nowak (Weidenstr. 10) Obengermaringen 25 Ab. Lanfneuren/Allg.; Fr. Agnes Hugel, Geb. Falde (Kessdorferstr. 6) Frch; Fan. Ohla (Hoher Weg 5) Bülzig b. Wittenberg; Frau Clara Obitz (Vorwerkstr. 30) Zittau, Rathenaustr. 4 b. Leumann, Hls.; Herr Reinhard u. Fr. Gertrud Obitz u. Fam. Fritz Neumann (Schrankweg 1) Uttenreuth b. Eriangen, Lager dir; Frau Ostermann (Druckerzweib. Widlerstr.) Cretzschwitz Kr. Gera, Schule; Fr. Marsha Otto m. Mutter Emma, Seb. Pilz Fischerstr. 28) Harbeger Post Osterhofen Nby. b. Erlanger; Fam. Kaiser (Fruhgasse 1) München-Freimann, Käbger; Heertur Panke (Bäckernstr. Greiffenbergstr.) Wüstenstein 41 Post Streitberg Ofr. b. Bäckernstr. Dantj Herr Otto Retzold (Wünschendorf 31) Eckartsberg b. Zittau Nr. 87 b. Alwin Kaiser; Frau Elekt. Ing. Pfüllmann in Barleben b. Magdeburg, Thälmannstr. 22; Frau Pauline Pletschmann (Zigarrengesche. Markt) Weimar, Stöbenstr. 35 bei Dr. Ernst Pletschmann; Frau Edith Pils m. Kindern (Poststr. Architekt) Boppard/Rhein Koblenzstr. 206 b. Zeidler; Herr Rektor Pilschke u. Frau in Bismarck (Altmark) Breitenstr. 38; Frau Margarete Post (A. Kreuzkirche) Hasun, Beselestr. 2 b. Dr. Reukens; H. u. Fr. Pratsch (Lanban) Forstling Kr. Griesbach/Rott Naby. bei Unterreiter; Familie Prause (Kerzdorferstr.) Plettenberg-Molthausen Kr. Altona Westf. Herscheidstr. 488 b. Vieregge; H. Volter Queisser (Bismarckstr. 15) Porechlein b. Nürnberg; Fr. Marianno Reichelt (Strumpf-Reichelt) Tölleda/Thür. Bölkestr. 4; Fam. Rime (Vorwerkstr. 26) Mittelrohr 47 Kr. Griesbach/Rott; Frau Agnes Richter (Hoh. Weg) Frch; Herr Heinz Richter (Lok. Hassitzstr. 1) Görlitz, Karl Lichnechtstr. 40; Frau Maria Rietschel (Witwe, A. Görlitzerstr. 37) Abg. Ludwigstr. 12; Frau Anna Rüssel Moltkestr. 7) Abg. Badgasse 22; D. R. K. Schwester Gerda Röthig (Nikolaistr.) Abg. Luftschule; Frau Elisabeth Roisch, Geb. Neumann (Weidenstr. 6a) Mittertham 28 Post Töttenweiss Naby. Themann in Nürnberg Hauptbf; Fam. Leurer Roscke in Königsatter, Rottorferstr. 1; Herr Josef u. Frau Anna Rothar, Geb. Bleul (Nannburgerstr. 19) Hain, Post Müps Nr. 5; Fr. Panny Rüd. (Rentnerin, Altersheim Talsstr.) Bickicht Kr. Saalfeld/Thür. Altersheim, Senloss; Herr Adolf u. Frau Agnes Rudolph (Kassenbote, Görlitzerstr.) Moos Nr. 2 Kr. Amberg Opf; Herr August Rudolph u. Frau Julia, geb. Wegwer (Herenstr. 14) Tressen, Vogtld. Lessingstr. D. H. 7; Herr Bruno u. Frau Luise Runge (Weberstr.) Abg. Untere Kabbauerstr.; Fr. Inge Scharf mit Schwestern (Thomassgasse) Plettenberg 26 Frau, Kr. Altona Westf. b. Fr. Arendis; Herr Heinz Schaub in Seftlinge bei Freren Kr. Lingen Bez. Gensbrück b. Bernward Weals; Frau Olga Scheidt (Bismarckstr.) Hain, Post Müps Nr. 27 Ofr.; Frau Luit Scheunert (Tapez. Neuestr.) Altenseelbach 154 Post Neunkirchen Kr. Siegen; Herr Konrad Schmidt m. Tochter Luzie (Langengasse 5) Abg. Archivstr. 6a; Margarete Schmidt (Packerin, Seeckstr. 14) Rieden 98 b. Amberg Opf. Clara Schneider (Verkäuferin) Abg. Kaiser-Wilh. Ring 11; Fam. Schnieber (Poetsokr. Neuestr. 5) Langelsheim Kr. Gandersheim Ringstr. 386 bei Fam. Willgeroth; H. Gustav Schnieber (Sparkasse) Abg. Neustift 33 bei Dackauer; Herr Martin Schönfeld (Kaufrann, Nannburgerstr. 27) Weinhübel Abg. Görlitz, Bahnhofstr. 1; Herr Dietrich Schönfelder (Weberstr. 27) Ernst-Ludwig-Heilstätte Abg. Höchst/Odenwald; Fr. El-

riede Schönfelder (Joberstr. 27) Guthmannshausen Nr. 131 Kr. Wei-
nar/Thür.; Fam. Arter Schulz (Kerzdorf) Frch; Herr Bruno u. Frau
Berta Schulz (ob. Lichtens) Abg. Ziegelgasse 5; Herr Erich Schulz
u. Tochter (H. d. L.) Frch; Frau Frieda Schulz mit Töchtern Susanne
u. Irene Müller, geb. Scholz u. Ulrich Müller (Courbierestr. 54) Sonn-
erz. Kr. Schlichtern/Hess; Herr Gerhard Schulz (Lichtenau 179) Höft-
grube Nieder-Elbe, Gasthaus Quellental; Fam. Heibut Schulz (Musika-
lienges. Richterstr.) Isaller Kr. Gelmausen Bühlstr.; H. Joachim
Schulz (Courbierestr. 34) engl. Gef. sch. Serial No. 34 782 2751 In-
dep. Gern. P. O. W. Whg. Coy P. O. W. Postal Centre, M. B.; Frau Elise
Schulz (Vorkostgesch. Poststr.) Timmerloch 65 Kr. Braunschweig b.
Fam. Wall; Fam. Schulz (Greiffenbergerstr 12) Leer/Ostriesland; Frau
Minna Schulz (Greiffenbergerstr.) Frch; Herr Felix Schulze m. Fam.
(Sohn v. Kapferschmid Schulze, A. Naumb.) Reimlingen b. Nordlingen;
Herr Wilhelm Solbt (Görlitzerstr. 14) Bertsdorf b. Zittau Nr. 299;
Fam. Otto Seiche (Bertelsd. Löwenbergerstr. 14) Lengham Post Birn-
bach/Rott bei Kantner; Herr Max Seidel u. Frau (Bertelsdorf) Rut-
zing Nr. 77 Post Schönburg Ndb. Kr. Griesbach/Rott; Frau Emma Skro-
wonek (71 J.) Abg. Kaiser Ludwig Ring 31; Herr u. Fr. Spittler (Ni-
kolaiplatz. 3 Kronen) Ebersbach/Sachs. b. Fr. Rempel; Herr Heinrich
Springer, Ida u. Martha in Anberg Opf. Goergenstr. 53; Fam. Anton und
Fam. Alfons Stankowiak (Anger) Abg. Toekellierstr. bzw. Payreat-
nerstr.; Fam. Max Sworowski (Bertelsdorf) Klarndorf-Stegen b. Schwan-
dori; Fam. Bruno Tappert (Kerzdorf) Frch; Herr u. Frau Fesschipko u.
Tochter (Weberstr.) Altenseelbach Nr. 109 Post Neunkirchen Kr. Sie-
gen; Frau Hedwig Wagenknecht u. Tochter (Bertelsdorf) Frch; Schwester
Marie-Luise Wahrenholz (Fürsorgeschw.) Kr. Diepholz Bedelsschwing-
haus; Frau Irmgard Walter, geb. Tschipko m. Kind in Willede/Thür.
Bölkestr. 4; Herr Richard Walter u. Frau, geb. Krah (Kerzdorf) Lieben-
burg Kr. Goslar Klapperlagen 1; Herr Max Waure (Fleischermstr. Ni-
kolaistr.) jun. Maging Post Osterhofen Ndb. b. Lechner; Frau Wei-
gelt (Hutschsch. Richterstr.) Greifswald/Pommern Gützkowerstr. 25 b.
Beknarski; Fri. Weikert (Graben 3) Niederroth 74 Post Ammerang b.
München; Herr Kurt Weiss u. Fr. Frieda (Greiffenbergerstr. 6) Utten-
reuth üb. Erlangen, Lager Bär; Fr. Hedwig Winkler u. Sohn Johannes
(Naumburgerstr. 7) Kastl b. Anberg Opf. Nr. 105; Herr Willy Wippich
u. Frau u. Kind (Graben 1) Haunsbach 63 Kb. Karlstadt/Mainfr.; Ger-
trud Witschel (Hoher Weg) Hochstädt b. Rinsting a. Chiemsee Nr. 69
Obby; Herr Max Zimmer u. Frau (Bertelsdorf, Hauptstr. 64) Hintberg
Post Kirchdorf i. V. Nr. 41; Frau Zingel u. Tochter (Malermstr. 4. Gör-
litzerstr. 1) Görlitz, Seydewitzstr. 9; Frau Ella Zwiebler m. Kind
Gisela (Brüderstr. 14) Wittenberg, Lutherstr. 49;

Die Unsere lieben Toten; Frau Helene Briesenmeister ist am 11. 4.
45 plötzlich in Dachau verstorben; Herr Kaufmann Friedrich Bohl
(Frauenstr.) ist in Leubau verstorben, seine hochbetagte Frau ist
noch in Leubau; Herr Optiker Endler (Kreuzkirche) ist in März 45
in Ungarn gefallen; Fri. Dora Heynen (Börnerstr. 3) starb am 21. 11.
45 in Potsdam an schwerer Lungentzündung; Herr Böttchermeister
Julius Hölzel starb am 10. 1. 46 im Alter von 94 Jahren in Zittau;
Herr Gustav Hofmann ist am 24. 5. 46 nach kurzer Krankheit in Bad
Abbach Kr. Kellheim verstorben; Herr Pastor Hüttich (Lichtenau),
ist im Sommer 45 verstorben; Herr Stud. Rat Max Irmer ist am 8. 6.
46 in Mitterteich infolge eines Nervenzusammenbruchs plötzlich

7) Marie-Luise Wahrenholz (Fürsorgeschw.) Freistatt Kr. Diepholz....

beingegangen; Frau J. Oschke (Mutter von Herrn Walter Jaeschke, Gartenstr.) starb am 3.6.46 in Hainichen/Sachs; Herr Architekt Joschim (Neulandstr.) ist an 30.5.46 in Hildesheim verstorben; sein Schwiegervater Herr Kindermann starb an 26.11.45 seine Schwiegermutter Frau Kindermann starb an 19.5.46 in Seesen; Gebefraktant Ernst Kunze (Falkstr.1) ist an 4.3.46 in St.Hedwigs-Krankenhaus Warabrunn mit 87 Jahren völlig erblindet verstorben; Herr Ernst Land (Rentner, Görliitzerstr.11) ist in Amberg verstorben; Pfarrvikar Werner Leuchtmann () ist am 28.1.46 nach schwerer Krankheit verstorben; Frau Lucas (Mutter v.H.Karl Lucas, (N.A.L.)) ist in Lauban verstorben; die blinde Frau Menzel (Altersheim Falkstr.) ist in Eicht Kr.Saalfeld/Thür. in Altersheim infolge Hungers verstorben; Frl Elisabeth Mosler (Pa.Mosler, Markt) ist verstorben; Frau Maria Nittritz, geb.Richter (Seecktstr.) starb im Alter von 77 Jahren am 1. Juni 46 an Herzschlag; Herr Kreisinspektor i.R. u.Helfer in Steuersachen Hermann Scholz (Courbierestr.34) starb am 14.3.46 in Gelnhausen, seine Angehörigen sind Sonnerz, Kr.Schlüchtern; Frau Scholz (Wallstr.4) ist in Lauban verstorben; Frau Elise Schatte, geb.Lehmann (Courbierestr.36) ist am 9.4.46. in Zittau verstorben; Wir beten für sie und für alle unsere lieben Verstorbenen!

C. Gesucht werden: Frau Annemarie Adolf, Drosselweg 2; Fam. Georg Adolph, Neulandstr.15; Fam.Adolf Becher, Weberstr.6; Frau Martha Berzer, geb.Brückner, O.A.L.3; Frau Wanda Bleul, geb.Arlt mit Werner u. Christa, A.Naumburgerstr.22; Herr Paul u.Frau Martha Enders, Schlossermeister, Uechtritzstr.1; Frau Charlotte Engmann, Weidenstr.15; Luzie Feige, Vorwerkstr. 28a; Frau Gertrud Franke, geb.Brückner, Fischerstr.28; Herr Gustav Fuchs u. Frau Bertha, geb.Gleisberg, Xerzdorf, Fleischerstr 3; Frl. Dora Gaida (Kindergärtnerin) Nikolaipromenade, Kindergarten; Fam. Josef Graber, Bertelsdorf 51; Herr Johannes Grehling, Queiss-Str.; Frau Ameliese Heidelberg (Frau v. Kreisbau rat); Herr Paul Heiler Stellmachernstr. Poststr.3; Herr Reinhold Herzog u. Frau, Weomeister, Hoher Weg 6; Frau Erna Herzog, geb. Valzer, Langenöls, Feldhäuserweg 7; Frau Dr. Heynen sen. und jun.; Frau Martha Hopmann, geb. Glaubitz, Wünschendorf, Viebigweg; Frau Johanna Hoppstock, geb. Pratsche, Messergasse 1, Schlachthof; Frau Anna Junge, geb. Brückner, N.A.L.34; Frau Hilde Klant, geb. Stelzer u. Eltern Stelzer, Lichtenau; Frau Hedwig Klimpel, Fischerstr.5; Herr Rudi Kluge, 18 J. Kerzdorferstr.12; Frl Ingeborg Krause mit Vater u. Schwester Fr. Hildegard Schenke m. 2 Kindern; Frau Hedwig Kuhn, geb. Teschler, A.Görliitzerstr.19; Herr Otto Kuhn, Walkgasse 10 Herr Walter Kurzbech und Frau Charlotte, geb. Scholz m. Kind, Grund 4; Frau Kwiatkowski m. Tochter, Friedr. Wilh. Platz 4; Hotelbesitzer Lehmann; Herr Bruno Liepel, Kerzdorf, Fleischerstr.; Herr Kurt Müller, Richterstr.4; Frau Gertrud Nase, geb. Adamek u. Tochter Irmgard, A. Nikolaistr.21; Schwester Marie Nowak, Diakonissenheim; Frau Rosa Otto, geb. Klookenmayer u. Sohn Theodor, Tochter Rosa Stelzer, geb. Otto u. Kind Ellen, Bertelsdorf, Löwenbergerstr.13; Frau Ida Fätzold, Rentliere; Herr Kurt Prenzel, Thiemendorf b. Lauban; Frau Emma Reball, geb. Dover, Neustr.17; Fam. Gustav Reichstein

Marklissa, Schwertaerstr. 154; Fam. Rzittky Moltkestr. 15; Herr Wilhelm Sander u. Sohn Max, Bertelsdorf 45; Gertrud Schanda, Brüderstr. 11; Oberst Schneider u. Frau, Schreibersdorf; Frau Hedwig Scholz, geb. Grau m. Tochter Hildegard u. Sohn Günther, Frau Auguste Scholz, geb. Schober, Hedwig Scholz, Frau Frieda Rothenburger, geb. Scholz, Lichtenau 177/178; Frau Meta Scholz, Langengasse; Herr Helmut Seiche, Bertelsdorf, zuletzt Lankern, Holl. Grenze; Herr Bruno u. Frau Helene Seidel, "3Kronen" u. Obst- u. Gemüsegrosshdl. Fam. Wilhelm Soyka, Bertelsdorf 51; Fam. Stahr (Fam. d. Chauffeurs von Laub-Tageblatt; Schwester Ilse Telke, geb. Kühn D.R.K. m. Vater Steinsetzmstr. Paul Kühn und Fr. Erika Balzer, geb. Kühn, Bismarckstr. 46; Fam. Tschirch Ob. Thiemendorf; Frau Elfriede Ullrich, geb. Tschirch, Ob. Thiemendorf; Herr Bruno u. Frau Franziska Ullrich, Bäckermstr. Greiffenberg; Herr Fleischerstr. Max Mauro sen. u. Frau, Nikolaistr.; Frll. Margarete Weiner, Nikolaistr. Textilgeschäft; Fam. August Weiss, Weidenst. 15; Fam. Woidt, Heimbürgin, Weberstr. 6. Frau Eva Kühn, geb. Schmidt, Kreuzkirche 4;

Wie St. Magdalena nach Simbaca kam.

Auch die Heiligen reisen oder wandern oder fliehen. Sie bleiben halt Menschen auch in ihrer Verklärung. Und Menschen sind unruhig. Sie wollen immer weiter. Nur Gottésteht still, wie die Sonne am Firmament. Aber alles andere ist unterwegs, alles bewegt sich in heiligem Reigen um ihn: Sterne, Engel und Menschheit. Selbst der Satan schweift durch dürre Orte, klettert auf die Zinne des Tempels oder genießt die Aussicht auf hohen Berge. Sollten da die Heiligen allein stillsitzen auf ihren goldenen Stühlen? Auch Sie sind im Aufbruch. Natürlich mit göttlicher Ausreiserlaubnis. Das versteht sich. Manche reisen viel, manche wenig. Manchem gefällt es lange an einem Ort. Es spricht sich schnell herum, daß sie da sind, und sie erhalten Besuch aus aller Welt. Plötzlich sind sie wieder fort, wie weggeflogen, wie abgereist. Dann hört man lange nichts mehr von ihnen. Plötzlich tauchen sie wieder woanders auf. Sie lassen sich sehen, sprechen. Und haben wieder viele Menschen hinter sich. Einige reisen zu bestimmten Zeiten und jedes Jahr. St. Martin immer im November und St. Nikolaus im Dezember. Obgleich das gar keine Jahreszeiten zum reisen sind. Und St. Leonhard verites sogar groß und stolz durch das Bayernland. Garnicht zu reden von Maria, der Gottesmutter, der Trösterin der Betrüben, die heute so vielen begegnet.

Und Maria Magdalena? Ja, auch die ist wieder unterwegs. Man hat lange nichts von ihr gehört. Das ist wahr. Aber das liegt so an ihr. Und schließlich haben ja auch die Heiligen ihr Temperament. Und sie war nie die Ruhigste und Beguemste. Und dann haben sie ja auch ihre eigenen Aufträge und Pläne. Und da läßt sich sohwier etwas berechnen und vorhersehen. Es ist da wie mit schönen seltenen Sternen. Je plötzlich sie da sind, um so größer ist die Freude. Zuerst also begegnete sie frommen Leuten um Massilia. Denen erzählte sie von ihrer langen schweren Fahrt. Ohne Segel und ohne Ruder war sie mit ihren Geschwistern Lazarus und Martha von Christi Feinden. ins enge Boot gesetzt, viele Tage und Nächte auf dem Meer unher geirrt. Aber es sei Ihnen auf der Fahrt zwar viel Ungemach, aber kein eigentliches Leid geschehen. Es sei ihnen gewesen, als ob Christus der Herr immer wieder in den schlimmsten Stürmen und Nöten vor ihnen her auf dem Meere gewandelt sei, wie damals vor Petrus seinen Apostel, und ihnen immer wieder Mut zugesprochen hätte: Ich bin euer Ruder und Segel! Und so seien sie hier in Südfrankreich. Das Meer und die Schiffe, das sei wie bei ihnen zu Haus. Aber es seien ihnen etwas arg viel Menschen in dieser großen alten Stadt. Ihrer Schwester Martha freilich gefalle es hier gut und

und noch besser in Aquae. Aber ihr selbst gefielen besser die hohen Bergzüge mit ihren schneebedeckten Hauptern. Das erinnere sie so sehr an den Libanon und Hermon. Vielleicht gäbe es ein Haus oder eine Hütte oben an der Grenze des Schnees, wo der Blick frei und die Luft rein sei. Nach wenigen Wochen sah man sie nicht mehr. Sie sei irgend wo in den Bergen, so hieß es. Viel später verkündete der Bischof der Christengemeinde ihren seligen Tod. Sie habe 30 Jahre in der einsamsten Höhle gebetet, gefastet und gebüßt. Für sich und für die Sünden der Welt. Die Engel Gottes hätten sie getröstet. Und dann habe sie den österlichen Ruf des Herrn gehört: Maria! Die Bewohner Frankreichs redeten noch lange von ihr, der kaum Gesehenen, malten viele Bilder und bauten ihr schöne Kirchen. Die Schönste und Vornehmste in ihrer Hauptstadt Paris. Dort kniet sie noch mit gefalteten Händen, so wie am Ostermorgen vor dem Auferstandenen und betet für die große und strahlende Stadt und die vielen weißen Bräute, die sich in ihrem marmornen Hause trauen lassen.

Dann war es lange Zeit still um St. Magdalena. Aber in dem Jahrhundert, in dem Franziskus und Dominikus ihre Orden gründeten, erschien sie einem frommen Priester in Hildesheim. Die Sünden der Christenheit sind groß geworden wie die von Jerusalem und Massilia. Verführung lauert auf Gassen und Plätzen. Ich will sie sammeln, meine unglücklichen Schwestern. Will mit ihnen weinen, beten und büßen. In den Bergen um Massilia gab es Höhlen und Klüfte Genuß, nahe dem Himmel und fern der Erde. So nahe der Stadt Jerusalem, daß man den Gesang ihrer Bewohner hört. Wo sind eure Bräuten und Klausen?

Der fromme Mann verstand die heilige Frau und gründete einen Orden. Reuerinnen nannte sie das Volk; Magdalenerinnen sie sich selber. Es war, als habe die Welt nur auf diesen Ruf gewartet. Überall entstanden Klöster und Klausen. Ja das Mittelalter hat auch gesündigt, sogar gefrevelt. Aber es hat auch an die Sünde geglaubt, hat, was schwarz war, auch schwarz genannt. Und hat für die Sünde auch gebüßt. Schwer gebüßt. Waren die Kreuzzüge nicht immer auch Bußzüge? Und schleppte nicht mancher ein schweres Kreuz nach Rom? Sie trugen ein schönes weißes Kleid, ähnlich dem, das der heilige Dominikus seinen Töchtern gegeben hatte, diese weiß und rein gewaschenen Büsserinnen. Das blendende Weiß des Schleiers nur etwas gedämpft durch einen zweiten schwarzen, den sie darüber warfen.

Als St. Hedwig, die sächsische Fürstentochter, nach Schlesien ging, begleitete sie St. Magdalena. Sünde gibt es überall in der Welt. Und wo das Himmelreich nahe kommt, soll man ihn den Weg bereiten. Mit dieser Neben den Franziskaner- und Dominikanerklöstern entstanden im schlesischen Raum. A bald Ordenshäuser der Magdalenerinnen. Gleich am Eingangstor, wo der Weg führt am Isergebirge vorbei über den Gais in die schlesische Ebene einbligt, zwei: Naumburg und Lauban.

Ein Enkel des heiligen Hedwig, ein Herzog von Schweidnitz und Jauer, hat Lauban gegründet. Sechshundert Jahre hat dort St. Magdalena, wie in der strengen Klausur zu Massilia mit ihren weißen Töchtern gebetet und gebüßt. Die Hussiten, der dreißigjährige Krieg, die Mäße Friedrichs und Napoleons haben wohl an die Pförtner des Klosters oft grausam gepöcht, haben Hunger und Elend gebracht, haben Abgaben und Kontributionen gebrächt, haben aber die betenden und bittenden Klosterfrauen aus ihrer stillen Zuflucht niemals vertrieben.

Der Lauf der Welt und auch der Kirche war weiter gegangen. Neue Orden waren entstanden und hatten wie die Schwestern vom guten Hirten verlorenes und gefährdetes gesammelt, behütet und erzogen. Der Orden der Magdalenerinnen, ihre vielen zahlreichen und vollen Klöster waren ein- und aufgegangen im Westen Deutschlands. Nur Lauban war geblieben, die Klausur von Massilia im Osten.

Ein Jungfrauenstift jetzt, Ordensfrauen mit stellvertretender Buße, aber immer doch noch die alte heilige Ordensmutter St. Magdalena. Immer doch noch die alte Regel nach St. Augustin, dem Sünder und Büsser. Immer noch das weiße Kleid: so weiß und rein mußte euer Herr sein und euer Kleid, ihr Töchter und Mädchen draußen! Immer noch das Gebet und Fußwerk für die Bekehrung der Welt.

An einem bösen, kalten Februarmorgen 1945 floh St. Magdalena mit ihren Töchtern aus den tiefen Kellern ihres alten und ihr so lieben Klosters. Der Krieg vertrieb sie. Wohin flieht eine Heilige, die Mutter so vieler armer und verängstigter Töchter? Sagt nicht, die Heiligen seien welt- und lebensfremd. Sie halten die Augen offen, kennen sich aus. Da hilft einer dem anderen weiter. Als St. Magdalena zitternd und frierend durch den kalten Winter und die elende Flucht am Tor von Passau stand, winkte ihr der Bruder

Kaufes Konrad. Er stand also damals wieder hier urten und hütete
te Erde und Eingangsweg. Und hatte wieder alle Hände voll
zu tun. So arg war es noch nie um seine Tür. Der Heilige aus
dem Hottal führte die Töchter der vertriebenen Magdalena
zuerst in seine Meinat. Dort taten sie in einem Seuchenlazarett
bühend und betend ein ungewohntes Werk im Geiste der Ordens-
mutter. Ob die Welt sie heut noch braucht? Gibt es noch Sünde
und Lester? Wie im Frankreich des Altertums? Wie im Deutsch-
land des Mittelalters? Sind wir ein Land voll Heiliger? Oder
eine Kirche von Sündern? Ist für Sühne und Buße noch ein Platz
in der Christenheit? Sühne der Unschuld für die Schuldigen?
Buße der Reinen für die Verächter jungfräulicher Tugend und
reiner Ehe? Ein moderner Orden? Ich dächte schon. Ein kostbares
Kleinod aus dem Mittelalter. Ein Gefäß von Alabaster. Willt es
mit kostbarer Salbe, daß das deutsche Haus wieder erfüllt werde
vom Wohlgeruch der Narde. Ein büßendes Volk - ein reines Ge-
schlecht. Die Heilige wartet.

In Simbach an Inn hat sie jetzt eine Klausel. Vom Queis bis zum
Inn, vom Isergebirge bis zu den Bayerischen Alpen, ein weiter
Weg. Ein Weg durch Not und Tod. Ein Kreuzweg, eine Via-Dolorosa.
Aber auch ein Weg zum Licht, zum Oster garten, wo Maria den
Herrn sah. Lauban und Simbach. Bines wußte nichts vom andern.
Ja, die Heiligen haben ihre eigenen Wege und Reisepläne. Manch-
mal beten sie jahrhundertlang in einer stillen Klausel, und nie-
mand dankt ihnen den Segen des Landes. Manchmal brechen sie
plötzlich auf, erscheinen im Norden und Süden, bringen Botschaft
und wissen guten Rat. Sie kam aus der Sünde, sie weinte unter
dem Kreuz, sie weiß um den Ostermorgen, Maria Magdalena.

Josef Lehmann, Laubaner Kind.

Studienrat und Geistlicher Rat, früher Oppeln O/S.

Jetzt Michelfeld, Oberpfalz.